



BAYERN BASKET

AUSGABE 9 | 2022
JAHRGANG 37 | #118
PREIS: 3,90 EUR



DSS
Digitale Macken
S. 04



BJL
Starke Sichtungsergebnisse
S. 06



NATIONALTEAM
Der „Doc“
S. 18



TRAININGSTIPP
Aggressive Offense
S. 10



LÄNDERSPIEL
WM-Quali in Bamberg
S. 16





Elektro - Heizung - Lüftung - Klima - Sanitär

HKLS- und Elektroinstallation, Hausverwaltung und energetische Lösungen
Auf Grundlagen von Erfahrungen und Tradition der Elkom Gruppe, die bis in das Jahr 1978 zurückgehen, wurde die Elkom Nord GmbH mit dem Ziel, sich stärker auf dem strategisch wichtigem Markt der Bundesrepublik Deutschland zu positionieren, gegründet.

Die Firma konnte innerhalb sehr kurzer Zeit die spezifischen Bedürfnisse des anspruchsvollen deutschen Bausektors nach qualitativen und erfahrenen Firmen im Bereich Haustechnik und Elektroinstallationen erfüllen.

Die Entwicklung und Tätigkeiten der Elkom Nord GmbH beruhen in erster Linie auf qualitativ hoch stehenden Humanressourcen, auf langjähriger Erfahrung bei der Ausführung modernster und anspruchvollster Projekte sowie auf der Anwendung neuester technischer Lösungen und des modernsten Knowhow.

Durch die Nutzung eigener Ressourcen können wir die anspruchvollsten Projekte ausführen und dabei die vereinbarten Fristen sowie alle notwendigen technischen und vertraglichen Standards einhalten.

Elkom Nord GmbH beschäftigt 26 Mitarbeiter, wobei wir sofort und gleichzeitig bis zu 160 zusätzliche Mitarbeiter einsetzen können.

www.elkom-nord.de



Regensburger Str. 42 > 90478 Nürnberg
0911/65005655 > info@elkom-nord.de

OFFEN FÜR VERÄNDERUNGEN

**von Lina Ahlf, kommissarische Ressortleiterin VI
für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im BBV-Präsidium**

An das Ergebnis des ersten Basketballspiels, bei dem ich jemals war, kann ich mich nicht mehr erinnern – nicht einmal mehr an den Gegner. Es war ein ProA-Spiel der Cuxhaven BasCats - 2005 in der örtlichen Rundturnhalle. Kurze Zeit später legten sich meine Eltern und ich die erste Dauerkarte zu.

Seitdem ist viel passiert. Aus dem Platz auf der Tribüne in Cuxhaven ist ein Job im Profibasketball geworden – aus der Brose Arena in Bamberg ein Wohnzimmer. Vier Jahre lang arbeitete ich für Brose Bamberg, erlebte Euroleague, Meisterschaft und Pokalsieg – Siege und Niederlagen.

Bei allem blieb eine Konstante: die Liebe zum Basketballsport. Sie ist auch geblieben, als es beruflich abseits des Sports weiterging.

Die Leidenschaft für den Basketball hat mich jetzt zum BBV geführt. Als neue Ressortleitung Marketing freue ich mich auf meine Aufgaben und darauf, den BBV und vor allem auch die **BAYERN-BASKET** mitzugestalten.

Lasst uns zusammen über den Tellerrand schauen, neue Wege gehen und offen für Veränderung sein. Nur so hat der Verband eine Chance, sich langfristig und nachhaltig für die Zukunft aufzustellen.

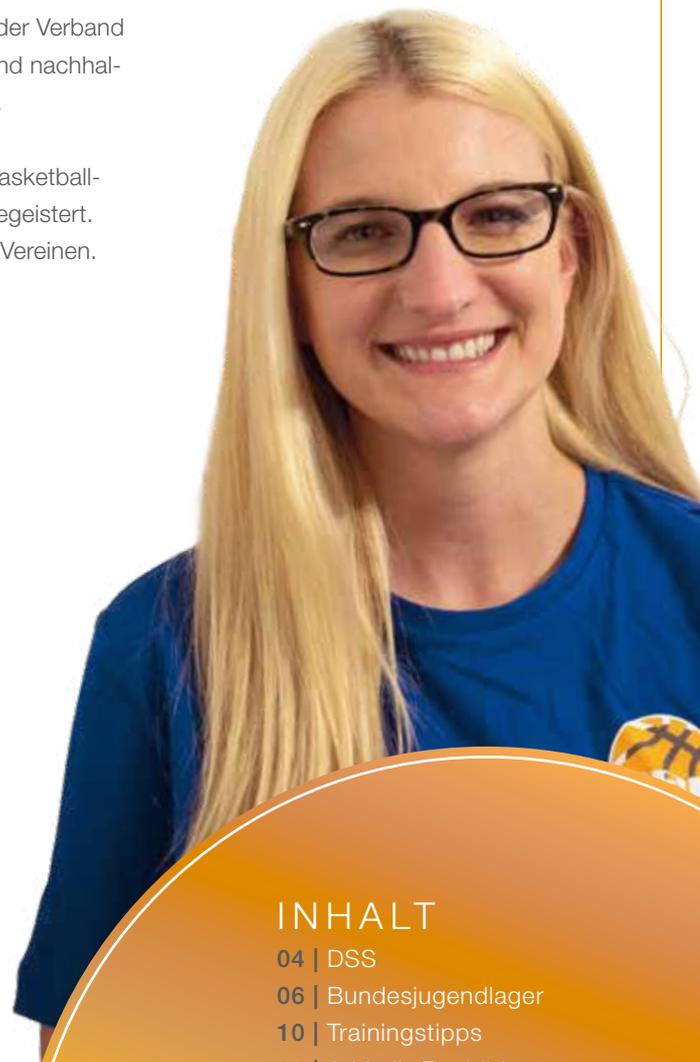
Lasst uns andere so für den Basketballsport begeistern, wie er uns begeistert. Gemeinsam – für und mit den Vereinen.

Viel Spaß beim Lesen der neuen Ausgabe!

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber (V.i.S.d.P), Tel. 08441 / 7886228, www.bbv-online.de. E-Mail: redaktion@bayern-basket.com. Satz: Stefanie Lübker; Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, 86738 Deiningen.

BAYERN-BASKET erscheint sechsmal pro Jahr in Vertriebsgemeinschaft mit "BIG". Abopreis 40 Euro incl. Mwst. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2020.



INHALT

- 04 | DSS
- 06 | Bundesjugendlager
- 10 | Trainingstipps
- 14 | Athletik-Fortbildung
- 16 | Herren-Länderspiel
- 18 | Der „Doc“ des Nationalteams
- 22 | RLSO

DIGITALE ZUKUNFT MIT MACKEN



Unser Titelbild:
Bereit für die
neue Saison!
Foto: Stefanie
Lübker

Die digitale Zukunft dauerte vorerst nur zwei, drei Spieltage. Die Einführung des Digitalen Spielberichts Bogens (DSS) wurde in den bayerischen Ligen auf breiter Front wieder gestoppt. „Die Entwicklung des DSS ist nicht für jeden zur vollsten Zufriedenheit“, bilanzierte der BBV-Ressortleiter Sport, Robert Daumann.

Systemabsturz während des laufenden Spiels, Zugang fehlgeschlagen, die Schwierigkeit, aus Hallen ohne online-Zugang mehrere Spiele zeitgerecht zu melden: Zum Start klagten die Vereine über eine Vielzahl von Problemen.

„Erhebliche Schwierigkeiten“ bilanzierte etwa Matthias „Mecki“ Wolf, der Bezirkssportreferent der Oberpfalz: „Es herrscht Unzufriedenheit und die Forderung, dass die Nutzung von DSS eher auf freiwilliger Basis erfolgen soll.“

Auch an den Schnittstellen zu TeamSL gebe es weiterhin Fehler, die bereits vor einem Jahr gemeldet und immer noch nicht korrigiert worden seien, moniert Daumann.

Was aber auf breiter Front vor allem auf Ablehnung stößt, ist das unveränderte Verstecken der Spiel-Statistiken hinter einer Bezahlschranke. „Informationen, die benötigt werden, um über unseren Sport zu schreiben und ihn in der Medienlandschaft präsent zu halten, ist nur durch einen finanziellen Aufwand möglich“, klagt der BBV-Sportchef.

Exakt das war vor genau einem Jahr schon mal von den Vereinen und Bezirken massiv gerügt worden (siehe [BAYERN-BASKET 2022/01](#)).

Doch die damals versprochene Nachbesserung wurde nicht geliefert.

Der DBB hatte auf den Unmut an der Basis in einem Schreiben vom Juni Korrekturen zugesichert, Daumann - als grundsätzlicher Fan der Digitalisierung am Anschreibetisch - daraufhin die Einführung empfohlen. Regional- und Bayernligen sowie die meisten Bezirksoberligen Herren und Damen aller Bezirke außer Unterfranken starteten das DSS.

Nicht
alles rosig
mit dem DSS
am Kampfgericht.
Fotos: Stefanie
Lübker



Um ungeachtet der früheren Probleme mit dem Statistik-Zugang in „DBB-Score“ und „Swish“ gewappnet zu sein, kreierte der Bezirk Oberbayern eine eigene Statistik-Lösung, die vom DBB aber untersagt wurde.

Oberbayern stieg daraufhin sofort aus dem DSS aus und kehrte zum analogen Anschreibebogen zurück. Der Bezirk Schwaben initiierte eine Rundfrage, bei der sich laut Bezirksvorsitzendem Mike Lippert 18 von 19 Vereinen gegen DSS in dieser Form ausgesprochen hätten, und ließ die Nutzung daraufhin pausieren.

In der Folge setzte auch Daumann einen Staffeltag der Bayernligen an, bei dem 53 Prozent der 55 teilnehmenden Vereine für einen Ausstieg aus DSS

votierten. „Die Digitalisierung finden eine Vielzahl der Vereine gut und eine zukunftsorientierte Vorgehensweise“, bilanziert Daumann die Debatte am Staffeltag - aber eben nicht in dieser Form.

Nach dem dritten Spieltag wurde DSS in den Bayernligen abgeschaltet, den Bezirken vom BBV der Ausstieg empfohlen.

„Das System ist gut“, sagt Daumann, „aber wie es derzeit rüberkommt, ist es massiv

schlecht.“ Bei einem turnusmäßigen Treffen der Landesverbände im DBB steht das Thema DSS wieder auf der Tagesordnung. **Klaus Bachhuber**



„Es herrscht Unzufriedenheit“



Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen

Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29

E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr

EIN JAHRGANG MIT STARKEN GUARDS

Starke Sichtungsergebnisse brachten die bayerischen Auswahl-Teams vom Bundesjugendlager mit. Sechs Mädchen des Jahrgangs 2007 und fünf Buben des Jahrgangs 2008 erhielten Kadernominierungen.

Insbesondere das Mädchenteam war rundum zufrieden. Hinter Berlin/Brandenburg verbuchte Bayern die meisten Sichtungen. Mit zwei klaren Siegen und einer ebenso deutlichen Niederlage gegen Turniersieger Berlin spielte die bayerische Auswahl um Platz drei. Hier einigte sich man sich nach 52:52 nach regulärer Spielzeit gegen Baden-Württemberg auf Unentschieden.

Rund 200 Kinder haben an dem verlängerten Wochenende im

Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg den Bundestrainern vorgespielt. Außer den Turnierspielen der acht regionalen Auswahlteams gab es umfangreiche Athletik- und Fähigkeitstests.

Dazu standen Trainingseinheiten mit den Bundestrainern auf

der Agenda, darunter auch das sogenannte „Bio Banding“-Training. Ein Elterninformationsabend und ein Anti-Doping-Quiz in neuer Form rundeten das Programm ab.

In den Endspielen gewannen bei den Mädchen Berlin/Brandenburg gegen den Westdeutschen Verband (WBV) mit

Auszeit bei der Auswahl '08 mit Coach Harlander.



BJL-Training,
abwechslungs-
reich...

50:37, bei den Jungen der WBV gegen Niedersachsen/Bremen mit 89:47.

Die Bayernauswahl männlich wurde begleitet von den Landestrainern Razvan Munteanu, Hagen Schmidt, Simon Bertram und Leonard Nestler, Chefcoach war Stephan Harlander, der mittlerweile aus BBV-Diensten geschieden ist, aber „sein“ Team noch bis zum BJL betreut hatte. Die Mädchen wurden gecoacht von Landestrainerin Corina Kollarovics, unterstützt von Janet Fowler-Michel und Philipp Finsterer.

„Ganz viele Talente haben gute Perspektiven, schon bald oder in einigen Jahren in einer unserer Nationalmannschaften aufzutauchen“, betonte Stefan Raid, DBB-Vizepräsident für Jugend und Schule.

Die Bundestrainer bilanzierten bei Buben wie Mädchen unisono einen außergewöhnlich starken Jahrgang an Guards. „Die Breite ist da und die Spitze wird sich ergeben“, erwartet Bundestrainer Alan Ibrahimagic für den männlichen Nachwuchsbereich.

Obwohl nun bereits ein relativ normales Spielbetriebs-Jahr hinter den Nachwuchsspielern liegt, sehe man „trotzdem noch die Pause, die wir in der Corona-Zeit hatten“, urteilte der Experte.



Starke
Sichtungsergebnisse:
Die BBV-Mädchen
Fotos: BBV

„Die Konkurrenz ist sehr groß“, bilanzierte Bundestrainer Stefan Mienack die weibliche Sichtung, „wir erhoffen uns, dass aus dieser Masse an Guards das ein oder andere Talent ganz oben ankommt.“

Für den BBV traten an:

Buben: Ole Amelow (BBC Bayreuth), Kilian Dück (FC Bayern München/SB Rosenheim), Felix Egger (TTL Bamberg/TV 1877 Lauf), Felix Geiger (Jahn München), Julian Günther (Freak City Bamberg), Tim Hadzic (Jahn München), Pascal Lawson (TV Augsburg), Lars Lenke (Tornados Franken), Frederik Lyakine (FC Bayern München), William Ott (TTL Bamberg), Abdoul Malik Sani (Ackermannbogen München), Moritz Strodbeck (Freak City Bamberg/TTL Bamberg).

Mädchen: Sara Cirkic (TSV Penzberg), Uliana Kolesnyk (Jahn München), Anna Löffler (TSV Nördlingen), Sarah Masson (Post SV Nürnberg), Anna Matic (Jahn München), Sarah Nebrich (TSV Nördlingen), Julia Reichert (Jahn München), Julina Schüle (Post SV Nürnberg/TV

Schwabach), Charlotte Soth (TG Würzburg), Elina Timoschenko (TG Würzburg), Kata Ver (TSV Gersthofen), Lisa Voss (ESV Staffelsee).

Bei den Mädchen wurden zusätzlich Kata Ver und Anna Matic als 2008er Jahrgang in den erweiterten Kader der U15 Nationalmannschaft nominiert.

Gesichtet wurden: Uliana Kolesnyk, Anna Löffler, Sarah Masson, Charlotte Soth, Elina Timoschenko, Kata Ver

Kilian Dück, Felix Egger, Liam Holländer, Lars Lenke, Frederik Lyakine

BB



Die
gesichteten
BBV-Spieler und
-Spielerinnen





Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefrier Trocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—und erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de



AGGRESSIVE OFFENSE

Moderner Basketball heißt, aggressive Offense spielen! Eine sofortige Attacke verschafft einen Vorteil, da sich der On-Ball-Verteidiger in einer Closeout-Situation befindet. Außerdem bewegen sich die Off-Ball-Verteidiger noch, was zu größeren Lücken führt. Tipps dazu von BBV-Landestrainerin Janet Fowler-Michel.

Je länger der Ball gehalten wird, desto mehr Zeit hat eine Verteidigung, sich aufzustellen. Daher müssen die Spielenden lernen, ihren Gegner zu schlagen und alle müssen scoren wollen.

Bei der Ball-Annahme muss innerhalb kürzester Zeit eine Entscheidung getroffen werden – Wurf, Pass, Attacke.

Wurf: Wenn der Closeout zu langsam ist oder der Defense-Spieler die Hände unten hat.

Pass: Ein Mitspieler hat eine bessere Position als ich. Entweder er ist frei oder hat eine Mismatch-Situation.

Attacke: Wenn der Defensespieler in der Vorwärtsbewegung ist oder zu eng an mir ist.

Bei der Attacke gibt es verschiedene Situationen, abhängig von der Defense.

Die Verteidigung:

1. Überspielt – Offensivspieler bringt den Verteidiger über die Dreipunkte-Linie und sprintet dann hart backdoor
2. Lläuft hinterher – Offensivspieler curllt Richtung Korb
3. Spielt eng – Rip&Go
4. Spielt eng mit Körperkontakt – Spin&Go

Auf den nächsten Seiten einige Übungen dazu. Wichtige Punkte bei jeder Übung:

- Der Spieler mit Ball soll in weniger als einer Sekunde eine Entscheidung treffen
- Die Übung ist erst zu Ende nach Korb, Defensivrebound oder Ballgewinn
- Die Übungen auf beiden Seiten durchführen
- Der Passgeber soll ein Spieler sein, nicht der Trainer

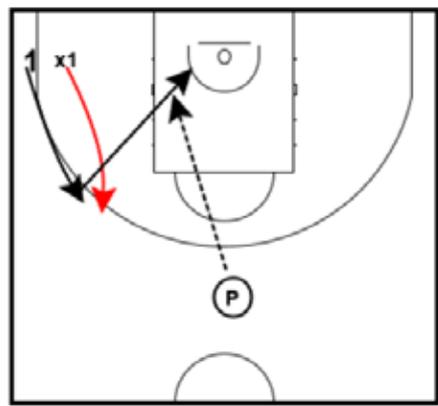
Bei 2on2 und 3on3:

- Spieler ohne Ball sollen möglichst außerhalb der Dreipunkte-Linie spielen
- Spacing: Blöcke sind nicht erlaubt, weder indirekt noch direkt.



„1on1“ aus der Ecke

Die Defense bekommt verschiedene Aufgaben



Aufgabe der Verteidigung:

- **Deny**

Backdoor cut



Aufgabe der Verteidigung:

- **Hinterher laufen**

Der Pass kann entweder **auf der Flügelposition** gegeben werden oder erst auf dem **Weg zum Korb**.



Aufgabe der Verteidigung:

- **Eng vorm Ball beim Fangen sein**

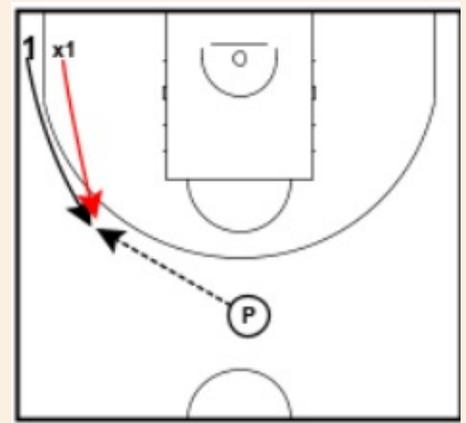
Rip & Go



Aufgabe der Verteidigung:

- **Nicht mitlaufen**

Wurf



Aufgabe der Verteidigung:

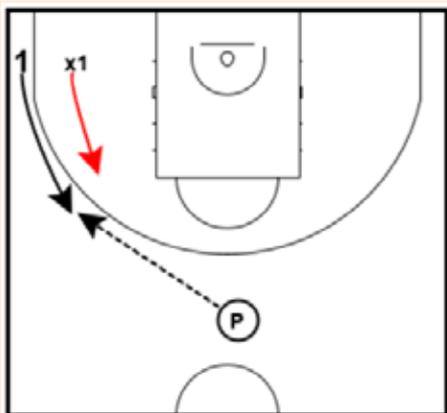
- **Eng mit Körperkontakt**

Spin & Go

Landestrainerin
Janet Fowler-Michel
Fotos: Stefanie
Lübker

„1on1“ aus der Ecke + Passer (live)

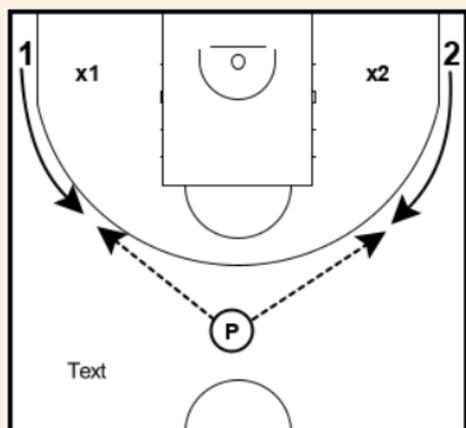
Defense spielt ohne Vorgaben:



Live
mit allen Optionen

„2on2“ aus der Ecke + Passer (live)

Defense spielt ohne Vorgaben:



Aufstellung:

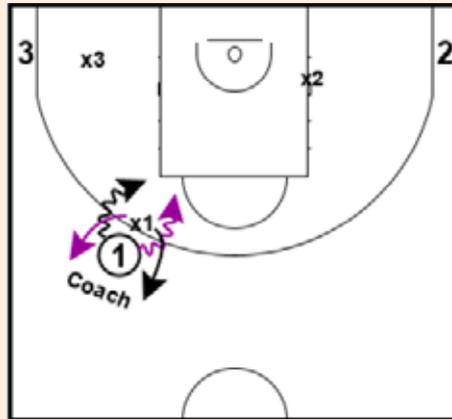
- der Passer kann zu 1 oder 2 passen
- 'on the catch' muss der Spieler sofort eine Entscheidung treffen: Wurf – Pass
- Attacke oder Backdoor bzw. Curl



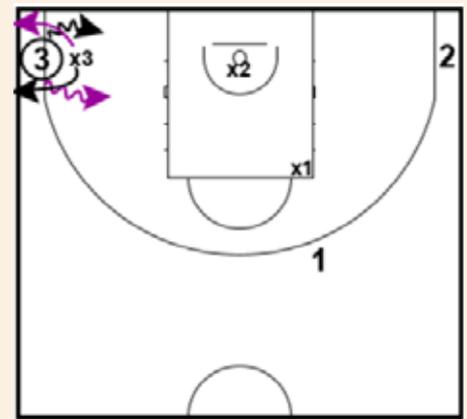
„3on3“ mit Vorteil Offense

Defense spielt ohne Vorgaben:

Der Spieler mit Ball hat gleich am Anfang einen Vorteil. Diese Situation kann man unterschiedlich darstellen, z. B.: Der Coach steht hinter dem offensiven Spieler. Der Verteidiger muss die ausgestreckte Hand des Trainers abklatschen, bevor er verteidigen darf.



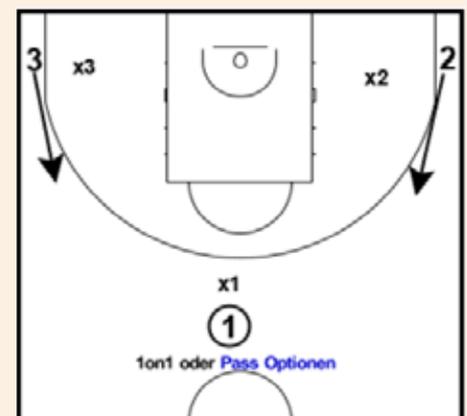
Vorteil für die Offense



Vorteil für die Offense

„3on3“ live

Defense spielt ohne Vorgaben:



Der Spieler mit Ball darf alles (1on1 spielen oder passen).



ATHLETISCHE BASICS FÜR DEN VEREIN

Zum zweiten Mal wurde nun vom BBV-Landestrainer Athletik, Leonard Nestler, eine Athletik-Fortbildung angeboten. Künftig soll der Bereich noch ausgebaut werden, eventuell wird sogar ein eigenes Athletik-Zertifikat kreiert.

Am Gymnasium Nord in München informierten sich über 20 Interessenten aus ganz Bayern in Theorie und vor allem Praxis über die Vermittlung von athletischen Ansätzen und Prinzipien für die eigenständige Umsetzung im Bezirks-, Vereins- oder Stützpunkttraining.

Schwerpunkte bildeten WarmUp-Leitlinien und elementare Sprung- und Lande-Skills sowie Laufdrills, üppig angereichert mit spielerischen Elementen. Basierend auf den Wünschen und Anforderungen der Teilnehmer wurden weitere individuelle Themenschwerpunkte wie Stabilität gesetzt.

Die Inhalte sollten vor allem für den Breitensport Lösungsansätze bieten, um auch dort athletische „Basics“ zu implementieren. Ziel war vor allem, die Trainer für den Umgang mit den Altersklassen U13 bis U16 zu auszurüsten.





Nach der Premiere einer Athletik-Fortbildung in Nordbayern folgte nun die zweite Ausgabe im Süden. Gezeigt wurden Leitlinien zum Warm-Up, Laufdrills sowie Grundlagen für Sprung und Landung.
Fotos: BBV



Die Teilnahme an der BBV-Athletik-Fortbildung konnte wieder mit sechs Übungseinheiten zur Verlängerung der Trainerlizenzen angerechnet werden. Für eine Fortsetzung 2023 sind mindestens drei neue Termine in Planung.

Dann könnte es neu ein modulares System geben, in dem sich die einzelnen Fortbildungen voneinander thematisch abgrenzen.

Dies soll den Teilnehmern erleichtern, sich gezielter auf jeweilige Schwerpunkte weiterzubilden.

Überlegt wird im Trainer-Ressort auch ein offizielles „Athletik“-Zertifikat, das nach Abschluss aller drei Module erworben werden kann. Infos zum Thema Athletik sowie Termine und Anmeldungen für die geplanten Fortbildungen 2023 unter bbv-online.de/bayernathletik.

BB

EURO-BEGEISTERUNG FÜR „FREAK CITY“

Zum ersten Mal seit Februar 2019 ist Bamberg wieder Austragungsort eines Herren-Länderspiels. Doch der Streit zwischen der FIBA und der Euroleague sorgt dafür, dass der Großteil der EM-Helden im deutschen Team gegen Finnland nicht am Start sein wird.

Natürlich ist es erst einmal für das fränkische „Freak City“ eine Ehre, Austragungsort der ersten Begegnung der DBB-Korbjäger nach den heimischen EM-Festspielen zu sein.

Doch der „Never-Ending-Streit“ zwischen der FIBA und der Euroleague, der für eine in allen Ballsportarten einmalig groteske Situation sorgt, überschattet wie seit Jahren die „Nationalmannschafts-Fenster“.

Wenn am Freitagabend, dem 11. November, um 19 Uhr die WM-Qualifikations-Begegnung Deutschland gegen Finnland stattfindet, will es die Euroleague so, dass genau 23 Stunden davor der FC Bayern München seine Visitenkarte bei Alba Berlin abgibt.

Da bleibt nur Kopfschütteln über das damit verbundene Fernbleiben der vor Wochen im Nationalteam umjubelten Maodo Lo, Johannes Thiemann, Nick-Weiler Babb und Andreas Obst.

Mit Johannes Voigtmann – mit Mailand am Länderspieltag im Euroleague-Einsatz – ist ein fünfter „Bronze“-Akteur eliminiert. Dazu kommen Dennis Schröder, Daniel Theis und Franz Wagner, die NBA-Verpflichtungen haben.

Bleibt also aus dem 12er-EM-Kader noch ein Quartett mit Lokalmatador Christian Sengfelder.

Zusammen mit dem Neu-Hamburger Jonas Wohlfahrt-Bottermann bildet er das BBL-Duo. Nicht im Euroleague-Zwangskorsett sind auch die beiden nach Spanien gewechselten Medaillengewinner Nils Giffey (CB Murcia) und Justus Hollatz (CB Breogán).

Zum Kader ein Rückblick auf das letzte Länderspiel im Frankenland, vor fast einem Jahr in Nürnberg, Gordon Herberts Debüt als Bundestrainer, 66:69 gegen Estland: Lockhart, Kessens, Doreth, Amaize, Heckmann, Hundt, Kratzer, Jallow, Kramer, dazu als einziger späterer EM-Starter Christian Sengfelder (Topscorer mit 21 Punkten) und der vor der EM ausgemusterte Ex-Kapitän Robin Benzing. Weitere Anwärter: Kenneth Ogbe und Gavin Schilling.

Beim „Bronze“-Spiel zum Abschluss der EM in Berlin: Johannes Thiemann und Dennis Schröder verlassen das Parkett - und werden beim Länderspiel in Bamberg fehlen, Christian Sengfelder und Justus Hollatz gehen aufs Feld - und sind in Bamberg dabei.



Das Jammern über dieses Euroleague-Dilemma habe man sich beim DBB freilich längst abgewöhnt, wie es DBB-Vize-Präsident Armin Andres immer wieder kommuniziert.

Auf das Finnland-Spiel in seiner Heimatstadt freut er sich natürlich ganz besonders: „Wir freuen uns sehr,



Das ist nicht der EM-Kader – sondern ein knappes Jahr davor, beim Länderspiel in Nürnberg. Und vielleicht sind Einige auch ein Jahr später in Bamberg dabei...
Fotos: Bertram Wagner



dass wir so kurz nach der EuroBasket mit der Nationalmannschaft wieder zusammenkommen, auch wenn wir eine andere Besetzung haben werden. Wir haben einen Gesamtkader von etwa 30 Spielern und werden alles daransetzen, die EuroBasket-Begeisterung auch in Bamberg aufs Feld zu bringen. Bamberg ist für uns ein idealer Standort mit hervorragenden Bedingungen und tollen Fans, deren Unterstützung wir benötigen. Denn Finnland ist ein ganz starker Gegner, der uns alles abverlangen wird.“

Bambers „Bronze-Junge“ Chris Sengfelder.

Beide Teams stehen in der Gruppe J mit 7:1 Siegen auf sicheren

Positionen Richtung WM 2023 in Asien. „Drei Trainingstage mit dem neuen Team. Das ist keine einfache Situation, aber es ist, wie es ist“, bringt es Headcoach Gordon Herbert auf den Punkt. Keine optimalen Voraussetzungen, den EM-Hype zu transportieren.

Nichtsdestotrotz sollte man den Basketball-Push nicht nur an den (fehlenden) prominenten Namen festmachen, sondern an der Nationalmannschaft als Ganzes.

Der DBB bietet den bayerischen Fans die Möglichkeit, das „neue“ Team live erleben zu können.

Ein Basketballfest mit einem weiteren Erfolgserlebnis in dieser World-Cup-Qualifier-Phase täte der Sportart gut. Die Begeisterungswellen aus Köln und Berlin sollten auch den Freistaat, genauer gesagt: das Parkett der Brose-Arena, erreichen!

Tickets gibt es online unter www.basketball-bund.de/tickets.

Bertram Wagner

MIT DER MEDIZIN SÄEN, AUF DEM FELDE ERNTEN

Sieben Bundestrainer hat Dr. Thomas Neundorfer als Teamarzt der Herren-Nationalmannschaft schon erlebt, in Berlin gab es nun die erste Medaille für den „Doc“. Der Rattelsdorfer hat sich aber auch mit einem Hallenschlüssel um den Basketball verdient gemacht...

Im DBB-„Bronze“-Tross gehört Teamarzt Dr. Thomas Neundorfer zu den wenigen, die auf der Mannschaftsbank schon neben den Headcoaches Dirk Bauermann, Svetislav Pesic, Emir Mutapcic, Frank Menz, Chris Fleming, Henrik Rödl und aktuell Gordon Herbert Platz genommen haben.

Der 65jährige Hausarzt mit Schwerpunkt Sportmedizin ist offiziell seit 2006 in DBB-Diensten, hat um die 150 Länderspiele auf dem (Mediziner)-Buckel, war mittendrin bei mehreren WM-/EM-Turnieren, den Olympia-Teilnahmen 2008 und 2021 und natürlich auch bei der unvergesslichen finalen Berliner Woche mit dem krönenden Abschluss im „kleinen Finale“.

„Dieses Berlin war natürlich ganz anders als 2015. Emotional und sportlich war dies heuer das Beste, was ich erlebt habe, zumal zuhause im eigenen Land. Aber auch die Olympia-Qualifikation in Split 2021 war etwas ganz Besonderes“, schwärmt der Franke, der von seinem privaten Schreibtisch aus direkt auf die Bronzemedaille an der Wand blickt.

Auch viele seiner Turnier- und Spiel-Akkreditierungen sind archiviert und hängen an einem Haken an der Wand.

„Plötzlich stand die medizinische Abteilung auch im Fokus“, sagt er zu den diesmal viel beobachteten Verletzungen im Turnier, „aber letztlich versuchen wir jedes Jahr alles, um die Spieler gesund und fit zu halten. Das haben wir auch in diesem Jahr so gemacht, aber diesmal halt mit dem großen sportlichen Erfolg“, rückt er das Erlebte ins rechte Licht und berichtet mit leuchtenden Augen von der „schicken, richtig schönen“ Medaillen-Party im Team-Hotel, zu der auch viele Freunde aus dem DBB-Umfeld eingeladen waren.

Auch wenn dieser historische Bronze-Gewinn ein guter Zeitpunkt zum Abschied gewesen wäre („habe schon darüber nachgedacht“), will der „Doc“,



der zum neunköpfigen Ärzte-Physio-Staff gehört, noch nicht aufhören.

Üblicher Einsatz, unübliches Rampenlicht...

Der aktuelle Plan: Dr. Neundorfer lässt das WM-Jahr 2023 mit den asiatischen Austragungsorten geruhsamer angehen und will Richtung Olympia 2024 in Paris vielleicht noch einmal in „Teilzeit“ mit von der Partie sein.

Das wäre natürlich dann ein gelungener Bogen von Peking über Tokio nach Paris.

Der Rattelsdorfer hat aber bereits die Muße, eine Bilanz zu ziehen:

...der „Doc“ bei der EM.
Fotos: Bertram Wagner

„Ich habe viel gesehen, weiß nicht, ob ich je nach China, Japan, Litauen oder Aserbaidschan gekommen wäre. Daneben sind die engen Beziehungen zu den Coaches, vielen Spielern und dem medizinischen Staff hervorzuheben.“

Diese vielen Freundschaften sind ein echter Gewinn in meinem Leben. Angenehm ist auch, dass man von keinem Verein abhängig ist.“

Dem „Nur-Freizeit-Basketballer auf unterem Niveau“, so seine Selbsteinschätzung, half ein echter Zufall zu seiner Aufgabe und der damit verbundenen DBB-Laufbahn.

An einem Abend Mitte der 1990er Jahre in einer Musikneipe namens „Pelikan“ kam ein gewisser Holger Geschwindner mit Neundorfer zusammen...

„Da kam es auch zum Thema Medizin“, erzählt Neundorfer, „und dem Vorhaben eines etwas anderen, später legendären Trainingslagers am Starnberger See, jeweils in der zweiten Pfingstwoche. Viele

Topspieler kamen zu diesem Ruder-/Basketball-Camp, zum Start 1994 unter anderem die ganz jungen Spieler Robert Garrett, Demond Greene und Dirk Nowitzki, deren Karrieren damals gerade mal begonnen hatten.“

Der Rest ist hinlänglich bekannt: „Holger brauchte eine Halle. Er bat mich, dass ich mich darum kümmern solle. Gesagt getan, Dirk bekam den Schlüssel zur alten Schulturnhalle in Rattelsdorf und später der Abtenberg-halle.“

Rattelsdorf mit dem „Doc“ wurde vor allem in den Sommermonaten zur zweiten Heimat des Würzburgers. Daraus ist ein sehr erfolgreiches Trio Geschwindner/Nowitzki/Neundorfer entstanden und der „Doc“ wurde vom DBB verpflichtet.

„Früher war Dirk sehr oft bei uns nach seinem Training in meiner Mittagspause in

unserem Garten oder in der Praxis. Wenn er heute da ist, ist unser Verhältnis immer noch eng. Er kommt zu Untersuchungen, da wir in unserer Gemeinschaftspraxis auch viele Fachärzte haben. Ich bin auch mit seinen Eltern gut befreundet. Aber natürlich telefonieren wir nicht jede Woche“, schildert Dr. Neundorfer.

Bronze-Jubel mit dem Staff: „Doc“ Neundorfer.
Fotos: DBB

Ein „Ärgernis“ verhehlt er auch nicht: „Ich war nie in Dallas, das hat sich einfach nie ergeben. Das wirft mir Dirk auch mal gelegentlich vor. Wir werden das irgendwann nachholen. Einmal war



ich beim All-Star-Day in Washington, das muss 2001 gewesen sein. Dirk war da noch Rookie und hat nur am Dreier-Wettbewerb teilgenommen.“

Wenn man Neundorfer bei der EM aus nächster Nähe beobachten konnte, hatte es schon den Eindruck, dass er dauernd unter Hochspannung steht. Jubel, Motivationsrufe, Abklatschen der Spieler, Schimpfen und Schreien – das gesamte Programm mit entsprechender Gestik.

Der „Doc“ wiegelt ab: „Die Turnierspiele selbst sind nicht so anstrengend.“

Ganz nah dran: Armin Andres (li.) und Thomas Neundorfer auf der DBB-Bank

„Da erntet man, was man in wochenlanger Arbeit geleistet hat. Eine extreme Belastung hat man meist dann, wenn ein Spieler aus einer Verletzungspause zurückkommt. Die Verantwortung ist groß, schließlich sind es ja teure Spieler. Wenn sie nicht hundertprozentig fit sind, dann ist auch das Verletzungsrisiko groß. Gut ist für uns, wenn nach einer Begegnung niemand verletzt ist, dann hat man nachts nicht so viel Arbeit.“

Nicht nur die Medaille war ein Novum für ihn, sondern erstmals erlebte er auch ein Länderspiel von der Loge aus. Da er in der Köln-Woche dienstfrei hatte – für seinen Kollegen Olli

Pütz war es ein „Heimspiel“ – konnte er die Nowitzki-Einladung anlässlich von dessen Trikot-Zeremonie in vollen

Zügen genießen; mit einer Truppe alter Weggefährten, aber auch Assen wie Timo Boll und Steffen Kretschmer. Es schloss sich ein „wirklich witziger“ Club-Abend bis in die frühen Morgenstunden an.

In den Tagen vor dem und beim Länderspiel in Bamberg heißt es wieder Arbeiten für Dr. Neundorfer, diesmal hat er ein „Heimspiel“ – die Brose-Arena liegt nur 19 Kilometer von seiner Praxis entfernt.

Bertram Wagner



HECKMANN – ATHLEHIK TRAINER TSV BREITENGÜSSBACH

Heckmann formte BBL-Profis in seinem „Wohnzimmer“

„Er ist beim TSV ein Urgestein, ein wahrer Glücksfall für uns und lebendes Inventar. Er kommt gut mit den jungen Leuten aus, sie hören auf ihn“, beschreibt der ehemalige oberfränkische Bezirks-Vorstand Reiner Hoffmann, der offiziell als 3. Vorstand und „graue Eminenz“ die Fäden beim Regionalligisten TSV Tröster Breitengüßbach im Hintergrund zieht,

den Athletiktrainer Rainer Heckmann (Jahrgang 1955) und schickt gleich hinter her, dass dieser „mindestens bis 70“ weitermachen müsse.

In diesem Falle wäre dann Heckmann 30 (!) Jahre bei den „Güßbachern“. Nicht zu vergessen seine Zusatz-Gastspiele zwei Jahre Basketball-Bundesliga Bamberg (mit Headcoach Armin andres), zwei Jahre Damen Bundesliga bei DJK Don Bosco Bamberg und viele NBBL- und JBBL-Jahre. Der ehemalige Topsprinter bei der LAC Quelle Fürth, dekoriert mit dem deutschen Titel über 4x100m, Fünfter im Einzel Endlauf und vierfacher Serienmeister Ü30, führte Jahre

lang ein „Doppelleben“ Leichtathletik/Basketball („ohne Rückendeckung meiner Frau wäre dies nicht möglich gewesen“). Als Basketball-Aktiver war bei ihm im Bezirk Schluss, zehnmaliges LA-Training unter der Woche machte größere Korbjäger-Ambitionen zunichte.

In der Saison zweimaliges Athletiktraining (Vorbereitung drei- bis fünfmal) für die TSV-Asse ist sicherlich ein „Luxus“ in der Regionalliga. Kraft, Beweglichkeit, Regeneration und Ausdauer werden groß geschrieben im Heckmann-„Wohnzimmer“, so nennt er den Kraftraum im Keller der Hans-Jung-Halle, wo er Tausende von Stunden schon verbracht hat. Beeindruckend neben der guten Geräteausstattung sind fotografische Plakathinweise auf all die Asse, die beim TSV groß geworden sind. Tadda, Obst, Kratzer, Stuckey (allesamt immer noch in der BBL), Land, Betz, Schmidt, Neumann, Taras, Dizdarevic, Richter, Brütting – eine illustre Top-Liste, die man noch mit Hamann/Haßfurter erweitern müsste. Selbst der jetzige FIBA-Generalsekretär, Kamil Nowak, trainierte als TSV-ler bei ihm seine Athletik. Der ehemalige

Dehnübungen
vor dem Spiel mit
Rainer Heckmann und
Alex Engel.
Fotos: Bertram
Wagner



Polizeihauptkommissar bleibt aber auch nach seinen drei operativen Bandscheibenvorfällen noch selbst aktiv: dreimal Walking, dreimal Krafttraining. Und verewigt an der Wand ist er seit langer Zeit: Mit Stolz deutet er auf die „ewige Bestenliste“ mit Platz 2 im Bankdrücken: 170 Kilo hinter Darrell Mickins mit 180 Kilo!

„Mit den jungen Leuten bleibt man jung. Ich lerne immer noch Neues hinzu. Vieles bleibt gleich, bekommt nur einen anderen Namen. Ich werde so lange weitermachen wie sie mich noch wollen“, blickt der 67-Jährige nach vorne. Rainer Heckmann ist

Die TSV-Ahnengalerie: Unvergessen bleibt für Rainer Heckmann die Zeit mit Sebastian Betz, der für Bamberg, Ulm und Würzburg 259 Bundesligaspiele bestritt.

beim Aufwärmtraining kein „Vorturner“ für das TSV-Team („die Spieler machen das individuell, haben ihr Programm), er konzentriert sich eher auf Einzelbetreuungen, so zum Beispiel mit Alex Engel, der die Heckmann-Dehnübungen vor jedem Spiel braucht. Der TSV ohne Heckmann: Unvorstellbar, das bestätigt auch Abteilungsleiter Florian Dörr: „Er ist in seinem Fachgebiet die Nr. 1. Macht auch das komplette Sommerprogramm, wir müssen uns da um gar nichts kümmern. Er ist mit Leib und Seele dabei.“

Eines ist sicher: Den um die 1 000 TSV-Spielen kommen noch etliche hinzu und der Krafraum bleibt weiterhin das Heckmann'sche Wohnzimmer.

Bertram Wagner

In seinem Krafraum-„Wohnzimmer“ fühlt sich der „Güßbacher“-Athletiktrainer besonders wohl.



„NACH EINEM TURNIER IST MAN PLATT“

Wer wie Ralf Tögel vom Eröffnungsspiel bis zum „bronzenen“ Finaltag für die „Süddeutsche“ bei der heimischen EM akkreditiert ist und so täglich bundesweit die Sportfans mit Berichten vom Spielgeschehen, Hintergrundbeiträgen und Kommentaren versorgt, der gehört zur „Crème de la Crème“ der Basketball-Journalisten.

Auch auf Liga-Ebene „spielt“ der bekennende Allgäuer (Jahrgang 1963) auf höchstem Niveau. Nicht zuletzt ist der Audi-Dome einer seiner (Euroleague)-Arbeitsplätze.

Aber auch bei den anderen fränkischen Bundesligisten ist Ralf Tögel von der „SZ“ ein willkommener Gast. Selbst aktiv ging er nie auf Korbjagd, er bevorzugte eher den Handballsport.

Bist Du auch etliche Wochen nach Köln und Berlin im Hinterkopf noch „geflasht“ oder hat Dich der Alltag längst eingeholt?

Zwei, drei Tage hält die Spannung schon noch an, aber für gewöhnlich hat man nach so einer Strecke ein paar Tage frei, zumal ich vorher noch bei den European Championships unterwegs war. Danach ist das aber vorbei, solche Veranstaltungen, zumal wenn es kein Fußball ist, sind dann Geschichte – und der Alltag schluckt einen wieder.

Welche großen Events hast Du in Deinem Reporterleben schon begleitet? War die EM 2022 das Highlight?

Da waren diverse Europa- und Weltmeisterschaften im Basketball und Handball. Und vor der EM war ich bei

den European Championships eingespannt, habe die neuen Sportarten BMX, Mountainbike und Klettern betreut, das war eine schöne Abwechslung. Aber klar, diese EM mit der nie da gewesenen Qualität der Spieler war schon sehr besonders.

Gibt es für Dich abseits des EM-Parquetts eine Begebenheit oder Ereignis, das für Dich etwas Besonderes war?

Ich weiß gar nicht mehr, welches Spiel es war, jedenfalls musste ich schnell an meinen Arbeitsplatz in die Halle, als ein Typ mit Kapuze und Sonnenbrille langsam vor mir herschlenderte. Ich schob ihn zur Seite, er drehte sich um und Dennis Schröder grinste mich an. Er schaute sich inkognito zwei Gegner an.



Foto: Bertram Wagner

Wie stressig muss man sich die EM-Wochen als Journalist, der täglich liefern muss, vorstellen?

Viele Leute denken ja, Mensch, der hat einen tollen Job, kann sich aus der ersten Reihe alle diese Spiele anschauen und muss nicht mal was bezahlen. Die Wahrheit ist, dass es bisweilen sehr anstrengend sein kann. Wenn man aktuell schreibt, dann muss die Geschichte kurz nach Spielschluss raus, da bleibt nicht viel Zeit. Zwischendrin schnell in die Mixed Zone und Stimmen holen, zurück und aktualisieren. Wir müssen mittlerweile teils drei Kanäle bedienen, Print, Online, Digital, ich saß teilweise bis drei Uhr nachts an den Texten. Und mit den Spielen ist es ja nicht getan, man führt Interviews, schreibt Kommentare, Porträts, Hintergrundgeschichten, man muss recherchieren, es gibt Medientermine mit Mannschaften und Spielern. Da bleibt nicht viel Freizeit, nach diesen knapp drei Wochen war ich schon recht platt.

Selbst nie Körbe geworfen: Wie entstand Deine Basketballaffinität?

Ich bin Ballsportler durch und durch, am liebsten im Team mit Gegner. Im Sportstudium habe ich auch eine Basketball-Ausbildung genossen, zum Warmmachen beim Handball haben wir immer Basketball gespielt. Da war immer ein Bezug da.

Wie kamst Du zu Deinem Beruf? Zufall oder Traum?

Nach dem Abitur wusste ich nicht so recht, was ich studieren soll. Sport und Latein auf Lehramt war eine Möglichkeit, ich habe aber in München ein Volkswirtschaftsstudium begonnen. Meine Mutter hat mich dann auf das Sportpublizistik-Studium aufmerksam gemacht, da musste ich nicht lange überlegen.

Kann man als Journalist zu dem ein oder anderen Spieler eine Art private Beziehung aufbauen?

Kann man bestimmt, wobei bei den Teams, über die ich berichte, schon sehr professionell gearbeitet wird, da bleibt wenig Freiraum für die Spieler. Ich bin sowieso Verfechter der journalistischen Distanz, man verliert sonst schnell seine Objektivität.

Hattest Du schon die Ehre, mit Dirk Nowitzki ein Exklusiv-Interview zu führen?

Das war im Vorfeld der EM lange angefragt und ich bekam positive Signale. Direkt vor der EM teilte mir dann sein Management mit, dass er keine Zeit habe, nicht einmal für ein Telefonat, vielleicht ergebe sich etwas während der EM. Das hat mich schon geärgert, ich habe dann mit Johannes Voigtmann gesprochen, das war mehr als ein Ersatz. Nowitzki habe ich nicht mehr angefragt.

NBA oder Euroleague?

NBA in den Playoffs, davor sind die Spiele teilweise gähnend langweilig. Euroleague immer.

Passiert einem Profi wie Dir auch einmal ein Fauxpas?

Natürlich, vor allem wenn man unter Druck liefern muss. Ich habe mal aus einem 56jährigen Vereinsboss einen 65jährigen gemacht, zum Glück war er nicht 58...

Hast Du einen eigenen Highlight-Beitrag?

Eigentlich nicht, schön sind immer große Interviews, mit Uli Hoeneß etwa, oder zuletzt mit der Olympiapark-Chefin Marion Schöne, die das Funktioniärswesen knackig kritisiert hat. Lustig war, als ich damals exklusiv vom Wechsel Anton Gavels aus Bamberg nach München berichtet habe. Damals war Brose noch der deutsche Topverein und die aufstrebenden Bayern warben ihren besten Spieler ab. Wie im Fußball mit Lewandowski. Die Presseabteilung hat daraufhin ein wackeliges Video veröffentlicht, auf dem Gavel beteuerte, da sei nichts dran. Ich wurde von Bamberger Fans beschimpft, dabei hatte er den Vertrag längst unterschrieben.

Und die Meisterfrage: Kommt 2023 der Titel von der Spree an die Isar?

Momentan sieht es nicht danach aus, Berlin spielt überragend, die Bayern sind noch mit ihrer Abstimmung beschäftigt. Man kann aber auch gut sehen, welche Bedeutung Verletzungen spielen, beiden Mannschaften fehlen die besten Akteure. Insgesamt glaube ich, hat München mehr Qualität im Kader, vor allem wenn Elias Harris und Isaac Bonga, die beide noch nicht gespielt haben, dazukommen. Ich denke, es kommt wieder zu einer Finalserie der beiden Großen und die Bayern legen mehr Wert auf die Meisterschaft, noch einmal dürfen sie den Titel nicht verpassen. Das hätte Konsequenzen.

Bertram Wagner

DIE NEUE „BLAUE“, EIN SCHMUCKSTÜCK

Nach einer Generalsanierung ist die Dreifachsporthalle an den Real- und Wirtschaftsschulen Bamberg, besser bekannt als „die Blaue“, wiedereröffnet worden. Oberbürgermeister Andreas Starke freute sich über ein „Schmuckstück der Sportstadt Bamberg“.

In Bayern gibt es sicher eine hohe Anzahl von Herren- und Damen-Teams, die die „Blaue Schule“ in Bamberg seit Jahrzehnten kennen. Bei der Einweihungsfeier wurde bilanziert, dass dieses 14-Millionen-Euro-Projekt, darunter 5,3 Millionen staatliche Fördermittel, mit einer Bauzeit von zweieinhalb Jahren eine „Punktlandung“ geschafft habe und der Klimaschutz mit Hilfe der neuen Gebäudehülle und der Hackschnitzelheizung ganz nach oben gestellt worden sei.

Nutzer wie Rollstuhlfahrer Robert „Bob“ Kempf, der einstige Zweitliga-Akteur der Spielvereinigung Bamberg/Bayreuth, seit 25 Jahren auf Korbjagd und Coach der „Zweiten“, war beratend in der Planungsphase eingebunden und kam aus dem Schwärmen nicht mehr heraus: „Das ist das Nonplusultra, das Beste, was es gibt! Perfekt für uns Rollstuhlfahrer mit der Ebenerdigkeit, dem Sanitärtrakt und den elektrischen Türen gemacht.“

Diese Halle mit einem Zuschauer-Fassungsvermögen von 1800 Besuchern ist nicht nur für die Rollstuhlfahrer die sportliche Heimat, sondern auch für DJK Don Bosco mit dem Damen-Zweitliga-Team und TTL Bamberg die Basketball-Heimspielstätte. „Es ist alles bestens eingerichtet“, freute sich TTL-Abteilungsleiter Klaus Linsner. Auch Turnen, Karate und Senioren-Sport sind neben Basketball hier Nutzer der verschiedenen Räumlichkeiten.

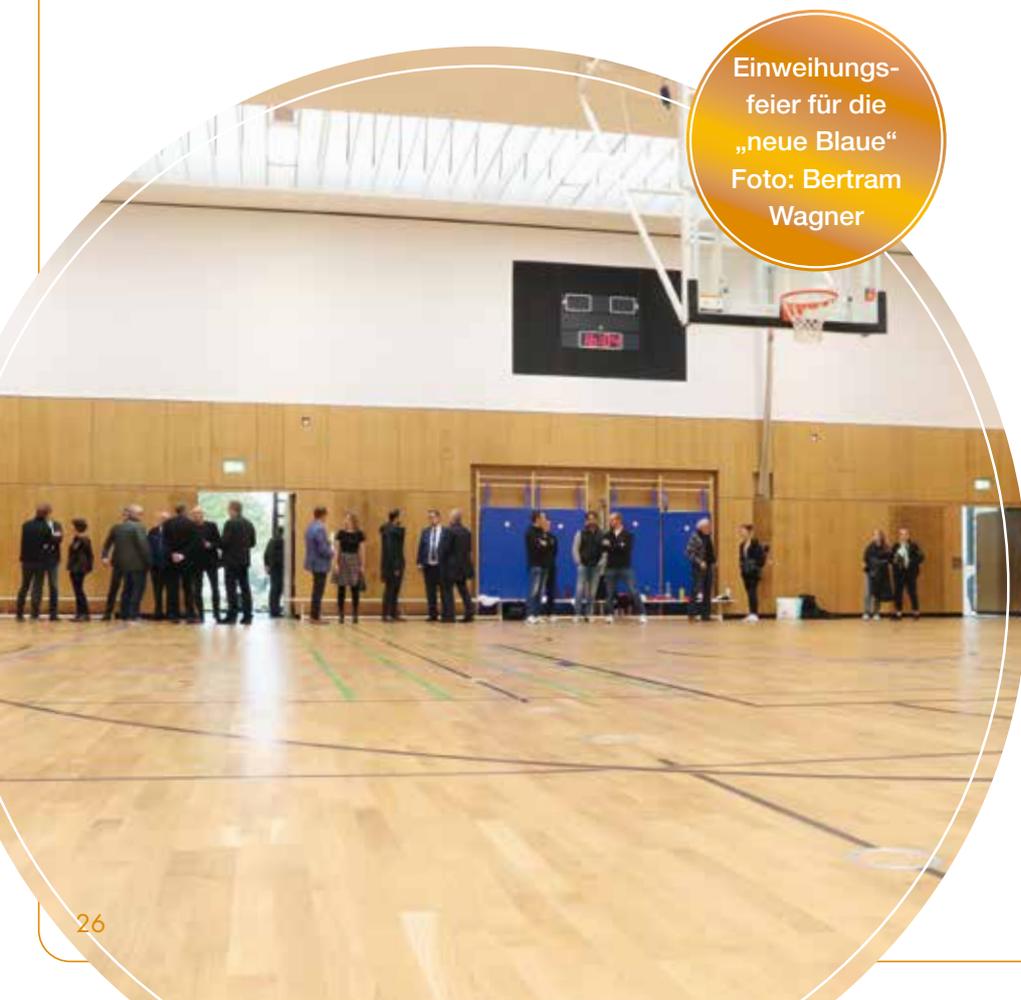
Fast nichts mehr im Inneren erinnert an die ursprüngliche Sporthalle aus dem Jahre 1973, in der die Bundesliga-Basketballer des damaligen 1. FC Bamberg, aus der John-F.Kennedy-Halle kommend, eingezogen waren und viele unvergessliche Spiele austrugen. Als TTL Bamberg wurde hier 1992 auch der erste Bamberger Titelgewinn im Pokalwettbewerb frenetisch gefeiert.

„Die Blaue“ war von 1975 bis 2001, ehe dann der Umzug in die jetzige Brose-Arena erfolgte, bei den Gegnern aus ganz Deutschland ob ihrer einmaligen Atmosphäre gefürchtet.

Wenn nun bayerische Teams ihre Visitenkarte in der „neuen Blauen“ abgeben, werden sie zunächst einmal staunen, bevor der Jump erfolgt.

Bertram Wagner

Einweihungs-
feier für die
„neue Blaue“
Foto: Bertram
Wagner



NEUER BUSINESSBEREICH – DIE WIELAND SPORTSLOUNGE



Die BROSE ARENA hat einen weiteren Businessbereich. Im Ost-Foyer gelegen, erwartet Sie ab sofort unsere „Wieland SportsLounge“. Dort bieten wir Ihnen einen zweiten attraktiven VIP-Bereich zum zwanglosen Netzwerken.

Insgesamt finden 60 Personen an zahlreichen Stehtischen Platz. Neben einer großen Getränkeauswahl gibt es außerdem von 90 Minuten vor Spielbeginn über die Halbzeitpause bis zu einer Stunde nach Spielende die Möglichkeit, sich am Warm-/Kalt-Buffer zu bedienen. Apropos bedienen: es stehen Ihnen während Ihres gesamten Aufenthaltes Servicekräfte zur Verfügung, die sich auch um die Verwahrung Ihrer Garderobe kümmern.

Dank unseres Partners Wieland Electric, der uns diese Saison nicht nur als Sponsor zur Seite steht, sondern auch das Namensrecht am neuen Businessbereich übernommen hat, gibt es für Sie ab sofort eine tolle Alternative zur Business Lounge:

„Wieland trifft Brose Bamberg! Als Bamberger Unternehmen und Weltmarktführer in der steckbaren elektrischen Verbindungstechnik freuen wir uns ganz besonders, einen Anteil zum sportlichen Erfolg von Brose Bamberg beitragen zu können“, so Dagmar Dittmann, Bereichsleiterin Marketing bei Wieland Electric. „Das Team Brose Bamberg hat eine leidenschaftliche Fangemeinde und ist wie wir ehrgeizig und zielorientiert, international unterwegs, aber gleichzeitig regional verwurzelt. Wir freuen uns daher sehr darauf,

in den kommenden Jahren mit den Fans und den Menschen in der Wieland SportsLounge ins Gespräch zu kommen. Zwei Bamberger Institutionen mit langer Geschichte werden zu Partnern. Mit unserer Partnerschaft in diesem emotionalen Umfeld möchten wir ein Zeichen setzen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.“

Zugang zur neuen Wieland SportsLounge erhalten Sie via Tagesgästeliste. Sie wollen die komplette nächste Saison unseren Service in Anspruch nehmen? Sehr gerne: unsere Wieland SportsLounge Dauerkarte bringt Sie nicht nur zu jedem Heimspiel Brose

Bamberg in die BROSE ARENA, sondern eben auch bei jedem Spiel in den neuen Businessbereich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Fabian Ahlmer steht Ihnen für weitere Fragen und natürlich auch für die Buchung jederzeit gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Fabian Ahlmer
Tel.: 0951/91519224
Email: fabian.ahlmer@brosebamberg.de



Athletic Sport Sponsoring

— ICH BIN DEIN AUTO

KIA SPEED-DATING

TRIFF DEN KIA, DER ZU DIR PASST.

Unser Starker: Der Kia Sportage in der Komplett rate ab mtl. 449 €!

Zuverlässig und mit Bodenhaftung gibt er Dir viel Raum.

Er unterstützt Dich dabei, ans Ziel zu kommen und hält Dich stets auf Spur.

Eitel darf er sein, schließlich zieht er ständig Blicke auf sich.

Wahre Größe zeigt sich durch Haltung – was hältst Du von ihm?



**Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.**

Limitiertes Angebot! Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer.
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 26.10.2022

0234 - 95 128 0 | www.ichbindeinauto.de

Wir haben für jeden das passende Auto
und mehr als 60 Fahrzeugmodelle in
unserem Angebot:

